

Aufruf des Tages

Arbeitskreis sucht dringend Helfer

Nachdem in der kommenden Woche 60 Flüchtlinge im Haghof ihre vorübergehende Bleibe finden und Anfang Januar weitere 80 hinzukommen sollen, sucht der Arbeitskreis Flüchtlinge dringend Helfer. Der Arbeitskreis, eine lose Gruppierung von Bürgern der Gemeinde Alfdorf, hat sich die Aufgabe gestellt, die Flüchtlinge, die noch vor Weihnachten im Haghof ankommen werden, so gut wie möglich zu betreuen. Ziel ist es auch, die circa 30 Haghofer Bürger, für die die Neubürger keine unbedeutende Belastung sind, zu unterstützen. Der Arbeitskreis setzt sich bisher aus nahezu 40 Bürgern aus dem Gemeindebereich zusammen. Man hat sich zum Ziel gesetzt, die Koordination der Hilfe für Asylbewerber, die in der Gemeinde Alfdorf eine Bleibe auf Zeit gefunden haben, zu übernehmen. „Wir stehen für eine Willkommenskultur und ein menschliches Miteinander in der Gemeinde Alfdorf“, so die Sprecherin des Arbeitskreises, Eva Gölz.

Bereits am kommenden Dienstag, also zwei Tage vor dem Heiligen Abend, erwarten die Alfdorfer ihre neuen Mitbürger. Den bisherigen Informationen zufolge sollen vornehmlich Familien und alleinlebende Frauen im Haghof untergebracht werden.

Noch am Abend nach der Informationsveranstaltung hat man mit den Bürgern aus Haghof Kontakt aufgenommen. Dass die Haghofer grundsätzlich kein Problem mit ihren neuen Mitbürgern haben, zeigen auch ihre geplanten Aktivitäten nach deren Ankunft. Familien des Alfdorfer Teilerorts wollen für die Ankömmlinge Schwarztee kochen und für die Begrüßungstasche Nudeln spenden. Des Weiteren werden Gebäcktüten und Äpfel bereitgestellt. Der Arbeitskreis erhält von der Bäckerei Königer Toastbrot. Außerdem wurden Plüschtiere und Lebensmittel besorgt. Der Arbeitskreis versorgt die Flüchtlinge mit Linsen.

Am Mittwoch ist geplant, mit den Neubürgern die Einkaufsmöglichkeiten zu besichtigen, damit sie sich nach den Feiertagen selbst versorgen können.

Danach geht die ehrenamtliche Unterstützung weiter. Deshalb sucht der Arbeitskreis dringend weitere Helfer, damit die Arbeit auf möglichst viele Schultern verteilt wird. Interessenten melden sich bitte per Mail bei Eva Gölz, rainevagoelz@t-online.de oder Frieder Hörsch, b.hoersch@hoersch.de. Nur in Ausnahmefällen sollte eine telefonische Kontaktaufnahme erfolgen.

Kompakt

Kabarett Pfaffenpfeffer kommt nach Welzheim

Welzheim. Das Pfarrer-Kabarett mit fünf Pfarrern und Pfarrern sowie einem Pianisten kommt am Sonntag, 28. Februar, um 18 Uhr ins Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Mit dabei ist Pfarrerin Mechthild Friz, die vielen aus ihren Welzheimer Zeiten noch bekannt ist. Sie werden Interessantes zum Thema „Außer Thesen nichts gewesen?“ mitbringen. Interessierte können sich bereits Karten sichern oder nutzen die Gelegenheit und kaufen sie als Weihnachtsgeschenk. Karten sind für zwölf Euro (ermäßigt zehn Euro) im Gemeindebüro in der Johannes-von-Hieber-Straße während der Öffnungszeiten erhältlich. Veranstalter ist der Förderkreis christliche Jugendarbeit Welzheim. Der gesamte Erlös kommt der christlichen Jugendarbeit in Freizeit und Schule zugute.

Flüchtlinge kommen später

Einzug ins Hotel verschoben

Alfdorf (sie). Erst hieß es, die Asylbewerber werden am Mittwoch, 23. Dezember, im Hotel Haghof untergebracht. Dann war die Rede von Dienstag. Auf Nachfrage teilt eine Sprecherin des Landratsamtes nun mit, dass wohl in dieser Woche keine Menschen in die geplante Flüchtlingsunterkunft einziehen werden. Die Gründe, warum das Land die Menschen nun kurzfristig doch nicht in Alfdorf unterbringt, sind unbekannt. Es heißt, dass vor Weihnachten niemand in die Unterkunft einziehen wird. Offen ist, ob das Hotel nächste Woche belegt werden wird. Die Gründe für die Verschiebung des Einzugs sind nicht bekannt. Das Landratsamt habe diesbezüglich keine Informationen vom Land erhalten. Alles sei vorbereitet gewesen, man sei gut aufgestellt. Dann die kurzfristige Absage von Seiten des Landes. In dieser Woche kommen die Asylsuchenden wohl doch nicht. Auszuschließen sei indes nichts. Unter Umständen kommen die Flüchtlinge doch noch. Aber wann?

Keine Angst vor dem ersten Auftritt

Das Weihnachtsvorspiel der Musikschule der Stadtkapelle war für viele der erste öffentliche Auftritt überhaupt

Welzheim. Die Musikschule der Stadtkapelle veranstaltete ein Weihnachtsvorspiel im großen Saal des Gemeinschaftsheim in der Murrhardterstraße.

Wie könnte es auch anders sein, eröffnete der große Blockflötenchor das Weihnachtskonzert mit „Jingle Bells“. Alle Kinder trugen Weihnachtsmützen und rundeten so das Bild im schönen, weihnachtlich geschmückten Saal ab. Doch wie bringt man Kinder, die seit zwei bis vier Monaten Klavierunterricht haben, dazu, vor einem so großen Publikum aufzutreten? Natalia Schwab setzte sich mit ihren kleinen Klavierschülern einfach ans Klavier und ergänzte deren einstimmiges Spiel mit eigens von ihr geschriebenen Arrangements.

Der volle Klang und die Lehrerin neben sich gaben den kleinen Pianisten die nötige Sicherheit und Freude am Musizieren. Dieses musikpädagogisch wertvolle Konzept ging bei den Stücken „Hausaufgaben“ (Adrian Palomino), dem „Drehorgellied“ (Sophia Ellinger) einem „Tanz“ (Latoria Mürter), „Little brown jug“ (Oriana Bonnet) und „Un viento caliente“ (Miriam Scheerer) voll auf. Riesenapplaus war der Lohn für den ersten Auftritt.

Natürlich können auch schon fortgeschrittene Klavierschüler von dieser Methode profitieren. So konnte sich Alexander Ratuschny beim „Tanz der Zuckerfee“ begleitet von seiner Lehrerin sehr gut entfalten und setzte anschließend mit dem 1. Satz aus Beethovens Mondscheinsonate, den er alleine und auswendig vortrug, noch einen drauf. Ebenso glänzte Max Funkner mit dem „Alley cat song“ (ergänzt durch ein sehr pfiffiges Begleitarrangement von Natalia Schwab) und dem launischen „Capriccio“ von V. Gavrilin. Emilie und Lea Glaub spielten vierhändig „Above the clouds“ wunderbar ausgeglichen und mit schön intonierten Übergängen.

Amelie Husse und Linda Riedinger standen den beiden mit „Winterzauber“, ebenfalls vierhändig gespielt, überhaupt nicht nach. Lola Seyffer intonierte das Stück „Schlittenfahren“ mit schwierigen Läufen tadellos. Tom Kuhn erfreute das Publikum mit „Es war einmal“, einem echten Blues, was man hinter diesem Titel überhaupt



Weihnachtskonzert der Musikschule der Stadtkapelle Welzheim im Gemeinschaftsheim.

Bild: Stütz

nicht vermutet hätte. Das Stück war von seiner Lehrerin Olga Assmann sehr gut ausgewählt worden. Ähnlichen Charakter hatte auch „Summer dreams“, vorgetragen von Max Breininger. Aber auch die kleinen Anfänger Alina Jashari („Leise rieselt der Schnee“) und Lukas Wunsch („Good day“), die alleine, freudig und fehlerlos auf dem Klavier spielten, waren eine Bereicherung des Konzerts. Überhaupt waren die Klavierkonzerte besonders auch der älteren Schülerinnen und Schüler von hoher Qualität und Ausdruckskraft, und die beiden Klavierlehrerinnen Olga Assmann und Natalia Schwab konnten mit den Auftritten ihrer Schützlinge wirklich sehr zufrieden sein.

Bei Darius Milhauds „Brazileira“ von Selin Ceylan und Larissa Braga auf zwei Klavieren gespielt, wippte das Publikum im Takt der brasilianischen Rhythmen. Eine Meisterleistung der beiden Mädchen. Jasmin Schwenger und Angelina Töws spielten anschließend „Windy autumn“ ebenfalls auf zwei Klavieren und beeindruckten sehr. Leandro Braga trug ein „Scherzo“ vor und seine Schwester begeisterte mit der „Ballade pour Adeline“ – eine sehr musikalische Familie. Musikalisch sehr anspruchsvoll ging es weiter mit „Auf dem Meeresgrund“ vierhändig von Eileen Jakobidis und Miriam Scheerer vorgetragen. Super! Hannah Krell und Selin Ceylan begeisterten mit „Petersburger Schlittenfahrt“ ebenfalls vierhändig am Klavier. Einfach klasse! Vierhändig und weihnachtlich ging es weiter mit „Stille Nacht“ (Miriam Höfer und Jennifer Wilhelm). Kubilay Ugurlu spielte „Dezembernacht“ und Diana Freudenberger trug „Der Waldbach“ vor.

Bei Darius Milhauds „Brazileira“ von Selin Ceylan und Larissa Braga auf zwei Klavieren gespielt, wippte das Publikum im Takt der brasilianischen Rhythmen. Eine Meisterleistung der beiden Mädchen. Jasmin Schwenger und Angelina Töws spielten anschließend „Windy autumn“ ebenfalls auf zwei Klavieren und beeindruckten sehr. Leandro Braga trug ein „Scherzo“ vor und seine Schwester begeisterte mit der „Ballade pour Adeline“ – eine sehr musikalische Familie. Musikalisch sehr anspruchsvoll ging es weiter mit „Auf dem Meeresgrund“ vierhändig von Eileen Jakobidis und Miriam Scheerer vorgetragen. Super! Hannah Krell und Selin Ceylan begeisterten mit „Petersburger Schlittenfahrt“ ebenfalls vierhändig am Klavier. Einfach klasse! Vierhändig und weihnachtlich ging es weiter mit „Stille Nacht“ (Miriam Höfer und Jennifer Wilhelm). Kubilay Ugurlu spielte „Dezembernacht“ und Diana Freudenberger trug „Der Waldbach“ vor.

„A, a, a, der Winter, der ist da“ und „Backe, backe Kuchen“

Zackig und erfrischend war „Grazy rock“ vierhändig von Paul Röderer und Christos Chatzis vorgetragen, und auch Sophia Schmid und Annika Assmann ergänzten sich wunderbar bei der vierhändig vorgetragenen „Variation über ein Lied“. Als Klaviersolisten spielten Elvin Ceylan „Pa-

godas“ und Annika Assmann „Herbei oh ihr Gläub'gen“. Ganz besonders erwähnenswert sind noch Riccarda Schneider und Annika Assmann. Riccarda brillierte mit einer „Sonatina“ von A. Kachaturian und der Phantasie KV 397 von W. A. Mozart. Die Stücke waren wunderbar intoniert und sehr überzeugend vorgetragen. Annika spielte den 3. Satz der Sonate A-Dur von Mozart KV 331, bekannt auch unter dem Namen „Alla turca“.

Ein Riesenapplaus war der verdiente Lohn für die beiden jungen Damen. Zwischen die Klavierkonzerte schoben sich immer wieder gekonnt Einlagen der Blockflötenspieler. „A, a, a, der Winter, der ist da“ (Robin Bühler und Peter Würsching), „Lieber guter Nikolaus“ (Ronja Wahl, Marissa Patzelt, Alina Haak), „Christbaum, schöner Baum“ (Kubilay Ugurlu und Melvin Lehmann), „Wintermaus und Nikolaus“ (Defne Mülayim und Dilara Bakkal wurden von Olga Assmann auf dem Akkordeon begleitet.)

Aber auch die Akkordeonisten begeisterten mit gekonnten Vorträgen. So ließen Jennifer Schock und Colin Riff „Backe, backe Kuchen“ erklingen und David Wegel brachte mit dem Tango „La cumparsita“ das Publikum wieder zum Mitschwingen. Etwas ganz Besonderes dachte sich Adelina Ahmeti aus. Sie sang „Say something“ von Christina Aguilera und begleitete sich dabei selbst auf dem Klavier, was ihr einen wahren Beifallssturm einbrachte.

Keine Hektik

Die beiden Lehrerinnen Olga Assmann und Natalia Schwab leisteten bei diesem Konzert nicht nur hervorragende musikalische Arbeit, sondern brachten es auch fertig, dass über 50 Kinder ungefähr 40 Musikvorträge in knapp eineinhalb Stunden vortrugen, ohne dass der Eindruck von Hektik aufkam.

Die Musikschule der Stadtkapelle wurde 1995 gegründet und hat heute knapp 600 Schüler, die von 29 Lehrkräften un-

terrichtet werden.

An der Musikschule werden alle gängigen Instrumente unterrichtet. Im Januar wird wieder die Probenarbeit mit einem Streichorchester aufgenommen.

Die beiden für das Weihnachtskonzert verantwortlichen Lehrerinnen waren Olga Assmann, die Blockflöte, Klavier und Akkordeon unterrichtet, und Natalia Schwab, die ausschließlich für Klavierunterricht zuständig ist.

Sternenzauber und Feuer

Die längste Nacht des Jahres: Wintersonnwendfeier im dunklen Kaisersbacher Wald

Kaisersbach (as). Als die Sonne nach einem herrlichen Tag untergeht und die Welt in blaues Licht getaucht wird, begrüßt der Vorsitzende Dr. Gerhard Strobel die Besucher auf der Kaisersbacher Häuptleswiese zur Wald-Wintersonnwendfeier der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Kreisverband Rems-Murr. Auf der Häuptleswiese lodert schon bald das Feuer.



Naturparkführerin Astrid Szelest begrüßt die Besucher.

Bild: Privat

An den kleinen Feuern und Schwedenfeuern fanden sich über 100 Besucher, darunter viele Kinder, an diesem lauen Abend ein. Darunter auch die Kaisersbacher Bürgermeisterin Katja Müller, der Landtagsabgeordnete Gernot Gruber sowie Ulrich Burr, der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbands der SDW. Der neunjährige Felix ist mit seinen Großeltern aus Ludwigsburg in den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald gekommen, um die Wintersonnenwende draußen zu feiern.

Zufrieden, mit einem Punsch und Spekulatius in der Hand, sitzt er am Feuer und lauscht den Geschichten, die Astrid Szelest an diesem Abend erzählt. Als die Menschen noch draußen lebten, nicht in Hütten und Häusern, haben sie nach der langen und dunklen Zeit die Rückkehr des Lichts gefeiert. Die Kelten nannten dieses Fest Alban Arthuan. In den nordischen Völkern ist es das Julfest. Es scheint, als würde an Mittwoch die Erde kurz den Atem anhalten, innehalten und wieder ausatmen. Im Jahr 2015 ist die Wintersonnenwende exakt am 22. Dezember um 5.48 Uhr. Um die längste Nacht des Jahres, die sogenannte Thomasnacht, ranken allerlei Mythen. So kann eine Frau, das sind die Geschichten der Alten, ihren zukünftigen Liebsten an Wegkreuzungen in dieser Nacht im Spiegel sehen. Oder sie legt bei einer größeren Auswahl die Namenszettel unter das Kopfkissen und zieht am Morgen ihren Herzbuben. Und man erzählte, dass die Tiere reden können. Um Böses und Unheil abzuwenden, sollte man Salz in einem Kreis um sich streuen und Knoblauch dabei haben, wenn man in dieser Zeit nachts draußen im Wald unterwegs ist. Wer in der Thomasnacht verkehrt herum im Bett schläft, dem sollen schon bald seine Träume in Erfüllung gehen.

Szelest zeigt zum Himmel, als die ersten Sterne zu sehen sind. Wer vor wenigen Tagen den Sternschnuppenstrom „Geminiden“ verpasst hat, kann noch bis zum zweiten Weihnachtsfeiertag die „Ursiden“ am Himmel im Sternbild Kleiner Bär sehen. Wie man den Kleinen Bären und den Polarstern findet, wissen die Besucher der Häuptleswiese jetzt.

Auf dem Feuer brodelt ein Topf. Rüdiger Szelest gibt den Glühwein an die Gäste aus und lächelt, als ein Besucher aus dem Remstal sagt: „Es ist so wundervoll still hier.“ Abseits vom großen Trubel, ohne elektrisches Licht, ist diese Feier ein Platz für all diejenigen, die eine Atempause in der Adventszeit suchen. Am Feuer werden die Geschichten aus alter Zeit lebendig und der Halbmond strahlt über dem Schwäbischen Wald.

Felix macht sich mit Oma und Opa in der Dunkelheit auf den Heimweg, ganz mutig ohne Salz und Knoblauch. Viele rote Lichter zeigen ihm den Weg zurück zum Parkplatz. Mitten im Wald hockt er sich hin, um die Tiere sprechen zu hören. Außer einem Waldkauz ist nichts zu hören. Aber die Thomasnacht ist ja erst am Dienstag.

Wiener Geschichten

In der Eugen-Hohly-Halle

Welzheim. Wiener Geschichten, vom Heurigenlokal bis zum Kaffeehaus, das bietet das Neujahrskonzert mit der Salon-Kommode Stuttgart am Samstag, 23. Januar, in der Eugen-Hohly-Halle. Nachdem das Ensemble im vergangenen Jahr den Orientexpress und die großen Metropolen Paris und Berlin zum Thema hatte, wenden sich die Künstler dieses Mal auf Einladung der Kultursäule der Stadt Welzheim der Wiener Seele zwischen Weinseligkeit und Weltschmerz zu. Die Musiker sind überwiegend Mitglieder der verschiedenen Orchester des Württembergischen Staatstheaters Stuttgart. Tilo Nast, der Stehgeiger und Konzertmeister der Salon-Kommode, ist zudem seit Jahren Stimmführer im Bayreuther Festspielorchester. Joachim Hess ist Solocellist an der Staatsoper Stuttgart, seine beiden Mitmusiker Christina Stanciu und Johannes Anefeld spielen dort in der ersten Geige. Reinald Schwarz wiederum ist Solobassist bei den Stuttgarter Philharmonikern. Margaret Singer, die Grande Dame und Pianistin des Ensembles, ist Weltenbummlerin und pendelt zwischen der Pariser Oper, wo sie die Ausbildung der Korrepetitoren unter sich hat, ihrem Wohnsitz New York und einem Lehrauftrag in Karlsruhe ständig hin und her. Sänger und Conférencier Klaus-Dieter Mayer – in Frack und Zylinder, dazu mit Stock und weißen Glacéhandschuhen – spielt den Bel Ami mit solcher Überzeugungskraft, dass nicht nur die Damen sich seinem Charme entziehen können. Der Salonmusikabend beginnt um 19 Uhr, Saalöffnung ist um 18.30 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei der Limesbuchhandlung zu 14 Euro (ermäßigt 11 Euro) sowie an der Abendkasse für 16 Euro (ermäßigt 13 Euro) erhältlich. In der Pause findet eine Bewirtung statt.